

URL: <http://www.main.de/wuerzburg/randersacker/art702,131104,0>

Das Fahrrad als Spielzeug

18.05.2009 18:11

Das Fahrrad als Spielzeug

Randersacker stand am Wochenende ganz im Zeichen des Radsports. Rund 260 Sportler aus 40 Vereinen aus dem gesamten Freistaat ermittelten in der Sportanlage am Sonnenstuhl die bayerischen Schüler-Meister im Kunstradfahren.



Erstmals wurden die Titelkämpfe vom RSV Solidarität Randersacker ausgerichtet, und das in hervorragender Manier. Mit am Start auch zahlreiche Unterfranken. Die erfolgreichsten waren die Vierer-Einradfahrer der Solidarität Waldbüttelbrunn, die in der Besetzung Luisa Lutz, Laura Reitzenstein, Lara Runarsson und Anne Juliane Zeh bayerische Meister wurden.

So ganz glücklich war Josefine Schmachtenberger nicht mit ihrer Kür. Ein paar kleine Wackler, einmal musste sie absteigen vom Rad. Platz sieben stand am Ende für die Darbietung der Elfjährigen von der gastgebenden Solidarität Randersacker bei den Schülerinnen B bei den bayerischen Titelkämpfen zu Buche. Und trotzdem: Josefine gilt als eines der großen mainfränkischen Talente im Kunstradsport. „Sie kann einmal eine Große im Kunstradfahren werden“, glaubt etwa ihr Trainer beim RSV Solidarität Randersacker und sportlicher Leiter des Bezirks Unterfranken/Ost, Wilhelm Ott. „Wenn man bedenkt, wie schnell sie sich bereits entwickelt hat. Sie hat wirklich Talent. Da ist noch viel Luft nach oben.“

Da will Josefine auch hin und trainiert deshalb fleißig. Zwei bis dreimal die Woche übt sie auf dem kleinen Rad. Ihrem Rad. „Das gehört zwar dem Verein, aber eigentlich fahre nur ich drauf“, sagt sie stolz und lächelt. Siegerin der Bayern-Cup-Vorrunde 2008 und 2009, Bezirksmeisterin 2008, im selben Jahr Zweite des Bundespokals. Die 1,35 Meter kleine Josefine ist schon eine Große in ihrem Jahrgang.

Zum Kunstradfahren ist sie durch eine Freundin gekommen. „Die hat mich einfach mal überredet mitzukommen. Und da hat es mir dann gleich gefallen. Es ist mal was anderes als Fußball, Handball oder Tischtennis.“ In der Tat. Nur ganze fünf Minuten Zeit hat Josefine, um die 25 Übungen ihrer Kür zu präsentieren. Bei den allermeisten, wenn nicht bei allen, würde der „Normalradfahrer“ schlicht vom Drahtesel fallen und wäre wohl noch froh, wenn er sich nicht allzu schlimm verletzt hätte. Die Elfjährige dagegen klettert über den Lenker, steht auf selbigem, reckt und streckt die Beine in die Luft, balanciert, benutzt ihr Rad als Werk- oder besser Spielzeug für eine Art Tanz-, Sport- und Akrobatik-Mischung. „Manche Übungen sind richtig schwer. Ich habe oft blaue Flecken“, gibt Josefine zu. Und dann lächelt sie

wieder. „Aber Kunstradfahren macht eben ganz viel Spaß.“

„Wir erleben derzeit einen regelrechten Boom“, sagt Ott. Und den nicht nur auf den „normalen“ Rädern, die so normal gar nicht sind, verfügen sich beispielsweise nicht über eine Bremse, haben spezielle Lenker, sind leichter. Gerade auch im Einradbereich kommen immer mehr Kinder und Jugendliche, die Sport mit diesem ungewöhnlich anmutenden Vehikel im Verein treiben wollen. „Wir müssen in Randersacker derzeit sogar über einen Aufnahmestopp nachdenken“, so Sportbezirksleiter Ott.

„Wie beliebt dieser Sport in unserer Region ist, sieht man auch an der Anzahl der Vereine, die entsprechende Abteilungen haben. Höchberg, Hettstadt, Rimpf, Unterleinach, Waldbüttelbrunn“, zählt er auf. Erfolge, gerade zuletzt im Einradfahren, und Mundpropaganda macht Ott für den derzeitigen regen Zuspruch verantwortlich. „Vielleicht ist es auch ein Trend unter Jugendlichen, den wir für die Vereine nutzen können.“ Und mit dem künftig weitere Erfolge nach Mainfranken geholt werden können. Josefine jedenfalls hat ihr Traumziel schon klar vor Augen: „Weltmeisterin, das wäre super“, findet sie. „Dann gibt es in Randersacker bestimmt eine große Party nur für mich.“

Online-Tipp

Alle Ergebnisse von den bayerischen Titelkämpfen finden Sie im Internet unter www.mainpost.de/sport/wuerzburg

Von unserem Mitarbeiter Kai Dunkel

Alle Rechte vorbehalten.